

## 5. Edierte Schriften und Predigten

### **Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...**

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von  
Francke, August Hermann**

**Berlin [u.a.], 1972**

Nr. 516 C. H. von Canstein an A. H. Francke 30.04.1712

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests, please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004**

die mich auf das gewissen liegen; und er bauet nicht das allergeringste an ihnen, sondern ist ihnen recht schädlich. der zustand in Schonberg ist durch diesen man, erbärmlich (454) worden, nach des redlichen Seidels abzug. Es sind doch eigene fata. Ich werde sehen, wie weit ich es mit ihm bringe, und dann gott den ausgang getrost empfehle. Ich erwarthe selbst mit verlangen zu erfahren, ob der hof antworthen wird oder nicht. Es ist ungewiß. bald muß es sich zeigen. H. von blaspiel hatt das antworten etwa vergeßen oder versofen eines von beiden vermuthe. H. Richter hatt verlanget, daß vor ihn 70 th. empfangen, welches gethan und an ihn dieses schreiben adressire. Ich verharre

M. hertzel. fr. treuer diener Canstein

p.s.

das schreiben gebe Mr. Hastings mit.

516.

(C 4 s 461)

dalwitz, den 30. april 1712

hochEhrwürdiger hertzelgeliebster freund.

deßelbigem werthes schreiben vom 26. april habe erhalten, woraus mit vernügen ersehen, daß meine schreiben desfalls in einigen sorgen war, eingelauften. meine leute müßen es nicht zu rechter zeit auf die post gebracht haben, denn ich hofe, die siegel davon werden unversehrt seyn. die Schwierigkeit in ansehung des H. neubauer, welchen hertzlich grüße, wüdsche von gott gehoben zu sehen, damit doch das gute in größerem maß den menschen könne mitgetheilet werden. die gemeldete nachricht wegen des im memorial ausgelassenen puncts ist mir so angenehm, daß ich in wahrheit sage, hette Sie mir viel 1000 th. geschencket, Sie solten mir lange so lieb nicht gewesen seyn, weil ich M. hertzl. fr. vor allem, nam tu es persona principalis in omni illo negotio, wie auch hernach H. D. anton, aus allem verdacht bey dem H. v. Natzemer zu setzen vermag. Ich werde zwar, ohne dero erlaubniß nicht das geringste hievon dem H. v. Natzemer eröffnen, wann ich ihn, nach gottes willen, wiederum sprechen solte, allein es wäre doch notig, daß ihm dieses einigermaßen kund gemacht würde. Er hatt verstand in geistlichem genug, solches nach der wahrheit zu beurtheilen, also daß von der seiten nichts widriges zu besorgen; dahingegen auf der andern seiten ein großer nutze erfolgen wird, wann er weiß, daß dieselbige vornemblich wie auch H. D. anton und die ubrige (462) Hh. Collegen ihn hierin nicht haben deferiren wollen. Ich weis am besten, wie der ehrliche man auch hierüber gesprochen hatt. Er nimbt sich der dasigen sachen so an, daß er auch nu willens, wann es von ihm erfordert werden solte, davon an Cp. zu schreiben und sich jederman von den bösen bloß zu stellen. gewiß die widrigen entgehen einer fall, die ihnen geleget war, davon Sie den schaden solten empfunden haben. wie die sache incamminiret, so konten Sie nicht evitiren, Sie müßen anlaufen. hette Sie auch schon alles redressiret, so würde der H. v. N. einen commentarium darüber an gehorigem ort gemacht haben, das desto mehr, wenn das gegentheil erfolget wäre, und Sie ein rescript voll feuer und flammen gegeben hetten :/so ich gewundschet,

daß es geschehen mochte / : der Cp. hette die sache schon gar wohl gefaßet, und so wären ihm die augen gantz geöffnet worden, die ihm niemand mehr hette verkleystern sollen. Er hatt noch dieser tag jemand auf ihrem Chapitre recht auf die zahne gefühlet und sich angestellet, als wenn er eben nicht die beste meinung von demselbigen hette, und als jener ihm einigermaßen das obstatt gehalten, ist er mit einem lachen und diesen worten von ihm gegangen, So bald ich gelegenheit habe, will ich Prof. Francke selbst sprechen. kurtz es sind doch eigene zeiten. das werck des herrn muß sich recht durchbringen. gott mache uns nur insgesamt recht gewiß seines willens (463) in allem begebenheiten und zeige entlich in der that, daß er menschen nicht bedürfe, in ausführung seines rathes, Sonsten Ein mehres habe nicht zu melden, vielleicht weilen ich in der Stadt fahre, vernehme daselbst noch etwas zu melden. die konigin von Engelland stehet in einer arth von desperation und thut nichts als weinen. womit erlaße der gnade gottes und verharre lebenslang.

Meines hertzl. freundes treuer diener C H v Canstein

p.s.

die pest ist 1 $\frac{1}{2}$  Stunde von Cotbus.

517.

(C 4 s 469)

dalwitz, den 7. Majus 1712

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

deßelbigen schreiben vom 30. april und 3. Majus habe erhalten, worauf wegen enge der zeit mit wenigem antworthe. daß mich hertzlich erfreue über die continuation der guten zeitung aus den H. gott laße uns bald die vollendung davon sehen, auch recht genießen. vom polychrest. pulver haben alhier einige gebrauchet in einem hitzigen fieber doch eben nicht von den schlimmsten und dabey angemerckt, daß es den schweiß gar wol getrieben, wann selbige sich gantz verlohren, und nicht wieder kommen wolte, worauf der patient sich erleichtert gefunden, so auch nicht anders seyn konte. noch ist er nicht vollig genesen, daher mit fortfahre und ein mehres davon dann melden werde. wie auch von deßen wirkung in andern umständen. gott lob daß Sie deßen gute würckung auch an sich selbs erfahren haben. den pass will ich H. gründler verschafen. wie ich denn in wenig Stunden in die Stad fahre, um daßelbige zu veranstalten. Ich weis nicht, ob nicht ein paß vom Moscowitschen abgesandten auch nützlich wäre, wiewohl ihn beydes gegen die Schweden nicht schützen kan. wird Er sich aber mit dem frisel auch auf die reise machen können. mit dem Cp. hatt es sich vollig (470) gebeßert und hatt den vorsatz gefaßet, sich ins künftige des tabac rauchens zu enthalten, welches zu wündschen, weilen er es sonst nicht lange leben kan. womit der gnade gottes treulich empfehle und verharre

Meines hertzgeliebsten freundes treuer diener Canstein